ÖGHM

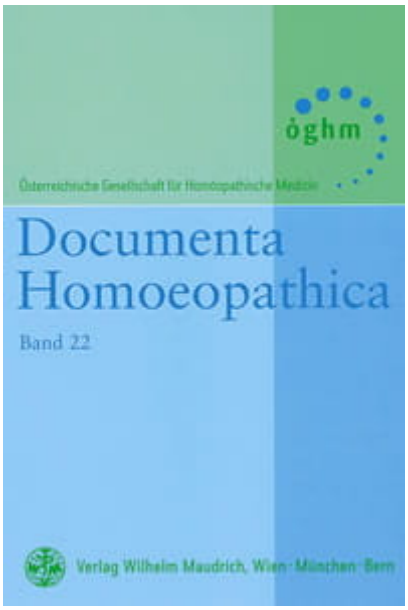
Band 22 - Documenta Homoeopathica

Leseprobe

Band 22 - Documenta Homoeopathica

von ÖGHM

Herausgeber: Maudrich Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Band 22

Vorwort VII

Anton Rohrer
Behandlung psychischer Erkrankungen.
Grundsätzliches und zwei Krankengeschichten 1

Reinhard Flick
Angst, Zwang und Depression.
Die homöopathische Behandlung psychisch Kranker. 23

Willi Neuhold
Lactuca virosa. Was ist das zu Heilende? 41

Gloria Kozel
Des Rätsels Lösung?
Eine Krankengeschichte zu Multipler Sklerose 59

Peter Andersch-Hartner
Ende gut, alles gut. Zum Thema Gabenwiederholung 67

Peter Andersch-Hartner
Eine Art Zwangskrankheit.
Eine Krankengeschichte in zwei Teilen 85

Wolfgang Eichler
Allergisches Asthma bei Kindern.
Zwei Krankengeschichten von China officinalis 107

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Rosemarie Brunnthaler-Tscherteu
Allergische Diathese. Ganzheitliche Sicht und Behandlung 115

Susanne Stoeckl-Gibs
Pollenallergie und Halogene.
Die Vertreibung aus dem Paradies 139

Hans Ziller
Astacus, Companero. Komm! Ins Offene, Freund! 147

Helga Lesigang
Carcinosinum bei Kindern.
Nosode und konstitutionelle Arznei 157

Liliana Szabo
Belladonna. Eine konstitutionelle Arznei bei Kindern 169

Filip Degroote
Calcarea ovi testae. A question of cell, shell and content 181

Filip Degroote
Rumex crispus. Gases, dreams and picture 189

Jan Schölten
Bismuthum. Selbstmord und Schuld 203

Yvonne Lassauw, Kees Dam
Thuja. Die Arznei und den Patienten verstehen lernen 223

Hannelore Petry
Die Wiener Homöopathie 1842-1849.
Einer Dissertation siebter und letzter Teil. .255

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Gloria Kozel

Des Rätsels Lösung?

Eine Krankengeschichte zu Multipler Sklerose

Im *März 1997* kommt eine junge Frau, Eva F., Medizinstudentin, 25 Jahre, erstmals zu mir in die Praxis. Eine Woche zuvor war bei ihr der erste Schub einer Multiplen Sklerose (MS) diagnostiziert worden. Nach einem stationären Aufenthalt an der Klinik mit entsprechender Therapie sei sie jetzt bis auf ein leichtes Kribbeln in beiden Armen beschwerdefrei. Sie sei von der Klinik ohne Therapieempfehlung entlassen worden, wünsche aber eine weiterführende homöopathische Behandlung für ihre noch bestehenden Beschwerden.

Wie geht es einer jungen Frau - noch dazu einer angehenden Kollegin - mit dieser Diagnose? Eva hat sich schon ein wenig eingelesen in die entsprechende Literatur: in 80% der Fälle ist der Verlauf der MS schubförmig. Ob die Homöopathie auch die Möglichkeit biete, weite re Schübe zu verhindern, will sie von mir wissen.

Ob ich das wohl schaffen würde? - fährt es mir durch den Kopf, ich spüre eine leichte Gänsehaut aufsteigen. Es ist zwar nur eine Frage, eine Hoffnung der Patientin, die Sie und ich bestimmt auch dem Arzt unseres Vertrauens stellen würden, aber sie impliziert für mich die Übernahme einer ziemlich großen Verantwortung. Ich nicke trotzdem - es müsste möglich sein, weitere Schübe zu verhindern.

Multiple Sklerose/Encephalitis disseminata, ist eine primär entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems mit herdförmiger Entmarkung. Sie tritt zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr gehäuft bei Frauen auf. Die Ätiologie ist unklar, wahrscheinlich handelt es sich

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

um eine Autoimmunerkrankung gegen Markscheidenantigene, virale Einflüsse werden diskutiert.
Gleich zu Beginn der Anamnese erfahre ich eine eigenartige virale Vorgeschichte. Die Mutter der Patientin war mit 10 Jahren an Polio erkrankt, die Patientin selbst hatte als Kind eine Mumpsmeningitis und mit 13 Jahren ein Pfeiffer'sches Drüsenfieber durchgemacht: syphilitisches Miasma?
Eva ist in Tirol als einziges Kind begüterter Eltern aufgewachsen und hat sich „vom Überfluss zu Hause überfordert" gefühlt. Immer sollte sie „funktionieren". Geld floss nur dann, wenn sie tat, was die Eltern von ihr verlangten. Besonders viel „Groll" hege sie deshalb gegen ihre Mutter, die Wut zeige sie aber nicht offen, um die Mutter nicht zu kränken. Die Qualität von Rücksichtnehmen und Teilen sei ihr persönlich sehr wichtig.
Eva ist ausgebildete Pharmazeutin, die Eltern hatten dieses ungeliebte Studium für sie ausgewählt. Nach dem Abschluss hat sie Medizin zu studieren begonnen und damit wird sie sich ihren eigenen Berufswunsch erfüllen. Sie hat sich von ihren Eltern nie verstanden gefühlt, einige Enttäuschungen und recht viel Kummer ziehen sich durch ihr junges Leben. Neben dem Studium arbeitet Eva in einem Supermarkt. Dadurch ist es ihr gelungen, sich von den Eltern finanziell unabhängiger zu machen. Dass sich das Medizinstudium durch die Arbeit verzögern wird, nimmt sie gerne in Kauf. Vor kurzem haben ihr die Eltern in Graz eine Wohnung gekauft. Lange wollte sie da nicht einziehen, das großzügige Geschenk nicht annehmen. Wieder abhängig sein - das ist eine schreckliche Vorstellung.
Einige Lokalsymptome, ausgeprägte Vorlieben und Abneigungen, vor allem aber ihre Familiengeschichte führen mich zu Natrium chloratum als Arznei.
Was weiß die Psychosomatik über die Multiple Sklerose? MS ist eine Regressionskrankheit, lesen wir da. Die Patienten gehen in eine frühe Kindheitsebene zurück, sie weichen einer Konfliktsituation aus und brauchen sich so einer Lebensentscheidung nicht zu stellen. Wir treffen bei MS-Kranken eine Lebenssituation an, die für das Kind schlimm gewesen ist. Ein tyrannischer Vater und eine sich unterordnende Mutter machten aus dem Kind einen überangepassten, aggres-

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

sionsgehemmten Menschen. Auffällig ist, dass MS-Patienten nach außen eine Pseudo-Fröhlichkeit zeigen, die hinweisen soll auf: „Ich bin lieb, ich tue doch, was ihr wollt." Auf diese Weise wird die angestaute Wut autoaggressiv nach innen gerichtet.

Ich verordne im *März und im April 1997* je eine Gabe Natrium muriaticum D200 - es gelingt, die Restbeschwerden des Schubes zu beseitigen. Auch ein akuter Infekt im *Oktober 1997* heilt mit einer Gabe Natrium muriaticum D200 problemlos ab.

Sieben Monate später, *Mai 1998:* Eva klagt über Rückenschmerzen seit drei Tagen. Gebeugt sitzen verschlechtert - was bedeutet das? Wie geht sie denn um mit der Doppelbelastung Studium - Beruf? Wie kommt sie mit ihren Eltern zurecht? „Ganz gut", lächelt sie, „ich werde nur extrem mitfühlend, vieles berührt mich auf der emotionalen Seite!"

Sie kommt auch mir weicher vor - Phosphor D200 - heilt die Rückenschmerzen in zwei Tagen. Kein neuer Schub der MS.

Weitere neun Monate später, *Februar 1999:* Eva wirkt wieder distanzierter und straffer. Sie leidet seit ein paar Tagen unter einem wundmachenden Schnupfen, unter brennenden Halsschmerzen bei einer vergrößerten rechten Tonsille. Die Schmerzen ziehen zum Ohr. Kalte Getränke und Schokolade(I) verschlimmern die Halsschmerzen.

Ich habe den Eindruck, sie mauert sich ein, sie kämpft. Sie wirkt mürrisch, grantig, wütend - und ich frage daher nur das Nötigste, denke nach und beobachte. Lycopodium D200 stellt in drei Tagen die Gesundheit wieder völlig her.

Für mich bleiben einige Fragen offen. Was passiert da? Natrium muriaticum war offensichtlich eine gut gewählte Arznei, denn es trat bislang kein weiterer Schub der MS auf, Gott sei Dank!

Warum weisen die neuen Beschwerden nicht auf Natrium muriaticum? Warum braucht sie Phosphor und jetzt Lycopodium? Unter Phosphor war ihre weiche Seite zum Vorschein gekommen, unter Lycopodium hat sie ihre Wut ausgelebt. Ihre Emotionen sind deutlicher sichtbar. Ihre Lebenssituation hat sich in den letzten zwei Jahren nicht wesentlich geändert. Was kommt noch?

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Mai 1999: Seit 14 Tagen vermehren sich reaktionslose rote Flecken am Bauch. Eva ist durch Studium und Beruf total überlastet, sie kann sich über nichts freuen, macht einen deprimierten Eindruck. Sie schwitzt viel in der Nacht, unter Tags riecht der Schweiß unangenehm - Mercurius solubilis D30 zweimal pro Woche.
Follow up nach zehn Tagen: die Flecken sind hell geworden, Eva schwitzt noch leicht in der Nacht. Auf eine Gabe Mercurius sol. D200 kommt die Haut schnell in Ordnung. Was hat sich geändert? Eva handelt aktiv - sie kündigt den körperlich anstrengenden Job und ist zuversichtlich, bald einen anderen zu finden.
Fast genau zwei Jahre später, am *17. Mai 2001,* sucht mich die Patientin wieder wegen eines Infektes auf. Sie leidet schon zwei Wochen unter „Halsweh, das einfach nicht aufhören will." Sie friert ständig, besonders die Hände sind eiskalt. Sie fühlt sich müde, matt und erschöpft und muss sich des öfteren am Tag hinlegen. Sie hat das Gefühl, meine Behandlung zu brauchen, weil ihr bewusst ist, „dass dies kein rein körperliches Geschehen ist." „Mit Sicherheit kommen die Beschwerden beim nächsten Prüfungsstress wieder", sagt sie. Es ist schwer, besser gesagt, mir unmöglich, wegen „Halswehs" eine Arznei zu finden. Wie geht es ihr sonst?
Da sprudelt es aus ihr nur so hervor, sie spricht sehr schnell: Sie spüre zwei Seiten in sich. Einerseits sei sie ruhelos, reizbar, unzufrieden mit sich selbst, ärgerlich, sehr leicht zornig, misstrauisch und manchmal gehe sie in beleidigender Weise mit ihrem Freund um. Sie könne sich durchaus vorstellen, ein Auftragskiller oder ein Heckenschütze zu sein und Leute, die sie unsympathisch findet, umzubringen. Sie spürt diesen Impuls sehr stark und es fällt ihr schwer zu widerstehen. „Wird das eine Psychose?" fragt sie. Die wilde Seite macht ihr Angst, aber sie ist da. Auf der anderen Seite studiert sie ja Medizin und möchte den Menschen helfen.
Sie ist hin- und hergerissen zwischen Anarchie und Verantwortung. Kompromissbereitschaft und Kompromisslosigkeit kämpfen in ihrer Brust ... das Bild von Mercur steigt auf ... ich bespreche mit Eva ihre Situation: Mercur, der Gott des Krieges, aber auch Mercur, der Götterbote - Himmel und Hölle - führen einen Krieg für eine gerechte Sache - und sie steht dazwischen - Aggression gegen sich und andere

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

- da ist es wieder, das Thema der MS aus psychosomatischer Sicht! Mercurius solubilis D200.

Symptome - gewählte Rubriken:
•′.- Ruhelosigkeit: Merc 3 -(-
Reizbarkeit: Merc 2
•(•• unzufrieden mit sich selbst: Merc, unzufrieden mit allem: Merc 3
′.- Verlangen zu töten: Merc 2 - Furcht davor, zu töten: Merc 2 •*(*• Impuls, gewalttätig zu werden: Merc •v- tadelsüchtig: Merc 2 •v- mürrisch: Merc 3 •v" Sprache hastig: Merc 3 <> Extremitäten, Kälte der Hände: Merc 3.

25. Mai 2001: In der letzten Woche war sie sehr unkonzentriert, sie hat Hass-Dialoge im Kopf geführt, vor allem mit ihren Eltern, auch mit ihrem Freund. „Ich war innerlich recht bös'", sagt sie, „aber es sind Situationen aufgestiegen, die ich schon einmal erlebt habe. Damals hab ich mich nicht getraut, meine Meinung zu sagen!" Andererseits hatte sie Mühe, Ameisen in der Küche umzubringen. Sie erzählt von einem starken Bewegungsdrang. Sie sei Motorrad gefahren, die Bewegung hat ihr sehr gut getan. Der Infekt ist fast vergangen.
Die Patientin hält mit der Neuigkeit bis zuletzt zurück: „Sie haben mir doch Mercur gegeben, Quecksilber, - nicht wahr? Es ist mir eingefallen, dass mein Vater in seiner Lehre zum Juwelier als Lehrbub eine Quecksilbervergiftung hatte!" Des Rätsels Lösung? War Mercur unter all den anderen Arzneien die tiefste Schicht? Eva beginnt die Aggression zu bearbeiten. Wird sich die Krankheit auflösen lassen? Mercurius solubilis M.
1. Juni 2001: Am Abend der Einnahme war sie extrem empfindlich auf Kränkungen (empfindlich: Merc 2, empfindlich auf Kritik: Merc 2). Sie hat sehr unter einer Kritik gelitten. „Aus dem Tief schöpfe ich aber Kraft." Seit einigen Tagen steigt ihr Selbstbewusstsein. Sie trägt kurze Tops und traut sich, ihren Bauch herzuzeigen. Sie geht auf ein

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Fest und redet den ganzen Abend angeregt mit Menschen, die sie zuvor nicht gekannt hat.

Sie träumt von einem Kind, das sie verletzt hat und das deshalb jetzt blind ist. Sie entschuldigt sich bei dessen Mutter, es getan zu haben. Es tut ihr im Traum auch wirklich leid. Keine Arzneigabe, ich warte ab.

18. Juni 2001: Die Patientin erzählt von einem tiefen inneren Glücksgefühl, das sie zeitweise unerwartet verspürt. „Ich stelle meine Frau, bin viel fester am Boden." Der Anflug von einem Infekt sei ohne Arznei vorbeigegangen. Die Energie kommt schnell wieder, sie geht mit einem Kollegen klettern. Zwei Konfliktsituationen hat sie friedlich bewältigt, das überrascht sie. „Nur Freunde dürfen noch nicht zu nahe kommen. Wenn sie zu privat werden, das mag ich nicht. Dann spüre ich wieder den höllischen Impuls." Mercurius solubilis M.

9. *Juli 2001:* Für drei Tage nach Einnahme der Arznei starker metallischer Geschmack im Mund (Merc 3) „Beim Usi-Fest am 22. Juni hab ich mich erhaben gefühlt (hochmütig: Mercur, verächtlich: Mercur). Die Ändern sind alle oberflächlich. Da ist er wieder, der Zwiespalt: ich will ja nicht erhaben sein! Nach einer Stunde bin ich heimgegangen. Ich wollte gern allein sein, ich hab mich nicht ausgekannt." Die Wende kommt am nächsten Tag. Bei einem Fest hat sie sich sehr wohl gefühlt, mit vielen Leuten geredet. „Seither bin ich immer pünktlich, jahrelang war ich unpünktlich! (gewissenhaft, peinlich genau: Mercur). Ich hab mich auf alles gefreut, was passieren wird. Ich bin viel gelassener, gefasster. Ich merke zwar, wie die Wut in mir hochsteigt, kann aber die Emotion besser im Griff haben (Zorn: Mercur 3, ist außer sich vor Zorn: Mercur). Es hat sich eine tiefe innere Zufriedenheit breit gemacht, ich bin gefasster. Ich fühle mich unabhängiger." Sie hat das Gefühl, die Arznei hält sie, neutrale Träume. Keine Arznei.

30. *Oktober 2001:* „Der Sommer war eine wunderbare Zeit, aber jetzt ist das Tier in mir wieder erwacht. Ich spüre einen großen Hass in mir, ich könnte alle umbringen (Verlangen zu töten - Mercur). Nach einem Albtraum hat alles wieder begonnen ..." Traum vom Ertrinken (Mercur): „Einige Eisberge haben mich erschlagen, es gab kein Entrinnen." Mercurius solubilis XM

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

5. *November 2001:* „Der Hasszustand ist schon eine Stunde nach Einnahme der Arznei vergangen. Ich war sehr frostig, hab mich aber gut gefühlt." Sie findet zum Traum vom Ertrinken parallele Situationen in ihrem Leben und meint, früher, noch vor der Arznei, hätte es in Situationen wirklich oft kein Entrinnen gegeben, jetzt findet sie gute, sogar kuriose Lösungen! Mercurius solubilis LM 6 tägl. einmal fünf Globuli.
März 2002: Die Patientin nimmt schon zwei Monate keine Arznei mehr ein. Auch nach einem erlittenen Abortus bleibt die Patientin psychisch stabil. Kein neuer Schub der MS.

Kommentar

Ich habe die Patientin nun über fünf Jahre begleitet. Zunächst war es mit Natrium chloratum gelungen, den auslaufenden Schub einer MS zu stabilisieren und auch mit der Arznei weitere Rezidive zu verhindern. Die Arznei Mercurius solubilis, die ich in steigenden Potenzen verordnete, hat sich in einer Krisensituation 1999 zunächst auf der Haut gezeigt, wurde zwei Jahre später aber im Verlauf eines harmlosen Infektes ganz deutlich. „Das Quecksilbrige verbindet Form und Struktur mit Destrukturierung, es ist Form auflösend und Form schaffend" schreibt Whitmont. „Der Mercur-Prozess waltet über das Verbindende, das sonst zu leicht auseinander fällt, über den Fluss und das Flüssige, über das Formende, die Beziehung zwischen Innenwelt und Außenwelt. Daher sind alle Orifizien betroffen, alle Flüssigkeitsprozesse und als Ordnungsprinzip das lufthafte Prinzip des Geistes, das Gehirn." Die Patientin spürte sehr fein, an welchem psychischen Scheideweg sie sich befand. Für mich wurde deutlich, dass sich eine Krankheit syphilitischen Ursprungs am besten mit einer Arznei lösen - vorläufig lösen - lässt, die diesem Miasma entspricht.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Weiterführende Literatur:

Whitmont, E.C.: Der Traum in der homöopathischen Praxis, Burgdorf Verlag, Göttingen 1998
Schroyens, F.: Synthesis, 3. Auflage, Archibel, Belgien 1995 Pschyrembel, W.: Klinisches Wörterbuch, 258. Auflage, de Gruyter Verlag, Berlin 1998 Tietze, H. G.: Organsprache von A-Z, Droemer Knaur, München 1993

Anschrift der Verfasserin:
Dr. med. Gloria Kozel, A-8020 Graz, Kindermanngasse 29.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Susanne Stoeckl-Gibs

Pollenallergie und Halogene

Die Vertreibung aus dem Paradies

Seit Jan Scholtens grundlegenden Arbeiten über die Elemente wissen wir, dass den Halogenen in der Homöopathie Themen wie Flucht, Vertreibung, Aussiedlung, Verlust der Heimat und Geborgenheit, Gewalt und Schuld, aber auch Ruhelosigkeit und Bewegungsfreiheit zugeordnet sind. Zum Verständnis meiner Patienten und ihres persönlichen Dramas waren mir diese Hinweise vielfach hilfreich. Eine Beschäftigung mit dieser Denkweise und der Vergleich mit praktischen Arbeitsergebnissen erscheint lohnend. Am Beispiel dreier Patienten, denen mit jeweils einer Halogenarznei bzw. einer Halogenverbindung gegen ihre Pollenallergie geholfen werden konnte, möchte ich dies zeigen.

Dass die Halogene in ihrem Arzneimittelbild die Beschwerden der Pollenallergiker widerspiegeln, macht das Repertorium deutlich: Niesattacken, Nasenabsonderung, Schnupfen mit asthmatisch veränderter Atmung, Augenreizung, auch Hautreizungen lassen sich in verschiedenen Rubriken finden. Die Auswirkungen der Halogene auf den menschlichen Organismus sind uns auch aus der Toxikologie bekannt.

Sie gehören zu jenen Substanzen, die die stärksten und nachhaltigsten Umweltschäden hervorrufen: FCKWs (fluorierte Chlorkohlenwasserstoffe) verursachen die Zerstörung der Ozonschicht und tragen wesentlich zum Treibhauseffekt bei (FCKWs haben eine Halbwertszeit von zehn Jahren, ein Chloratom kann durch eine Kettenreaktion

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

bis zu 100.000 Ozonmoleküle zerstören). PVC (Polyvinylchlorid) ist ein Kunststoff, der rund ein Drittel der gesamten Kunststoffproduktion der Welt ausmacht und auf Grund seiner Herstellung und Verwendung eine Reihe von Umweltproblemen verursacht. DDT oder Lin-dan, ebenfalls ein CKW, ist zwar in unseren Breiten obsolet, nicht jedoch als Schädlingsbekämpfungsmittel in der sogenannten dritten Welt. Und dann ist da noch TCDD (Tetrachlordibenzo-4-dioxin), kurz Dioxin genannt, das „Sevesogift". Wer weiß heute noch, wo Seveso liegt und was am 10. Juli 1976 dort geschah? Es ist genug darüber geschrieben und veröffentlicht worden, deswegen nur in Kürze: Tage nach einem sogenannten Störfall in einer oberitalienischen Chemiefabrik, dem zuerst keine große Bedeutung zugemessen wurde, kam es zu einem Massensterben von Vögeln und Kleintieren in der Umgebung. Weiters wurde bei zahlreichen Personen Chlorakne diagnostiziert. Die medizinische Langzeitüberwachung der betroffenen Bevölkerung aus einem Areal von insgesamt 18 Quadratkilometern läuft noch immer. 17 Tage nach dem Unglück, als endlich feststand, dass die ausgetretene Giftgaswolke Dioxin enthalten hatte, wurde die Bevölkerung evakuiert, wurden Gebäude abgerissen, der Tierbestand geschlachtet, die Ernte vernichtet, die oberste Bodenschicht abgetragen. Seveso war eine jener menschengemachten Katastrophen, die wohl endgültig klarmachten, dass sich der Mensch mit Hilfe seiner Findigkeit und Gier aus dem Paradies vertrieben hatte in eine verseuchte, verschmutzte Umwelt, die selbst dort, wo sie augenscheinlich intakt ist, voller Gefahren sein kann.

Aus der überaus großen Verbreitung der Halogene in gefährlichen Verbindungen und deren überregionaler Auswirkung leite ich ab, dass diese Elemente mehr als andere die menschgemachte Vertreibung aus einem paradiesischen Restzustand, der freien Natur, symbolisieren. Was ist eine Pollenallergie in ihrer Auswirkung auf das betroffene Individuum anderes als eine solche Vertreibung, ein In-die-Flucht-geschlagen-Werden aus einem Raum, der ursprünglich Geborgenheit und Aufgehobensein in der Welt bedeutet hat: was gibt es Schöneres und Sinnerfüllenderes als dem Werden und Wachsen, dem Blühen und Gedeihen in der Natur im Jahreslauf zuzusehen?

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

„Eine häufig vertretene Hypothese zur Allergieentstehung vermutet diese in der übertriebenen Hygiene und dem damit verbundenen Einsatz von Putzmitteln. Bauernhofkinder mit viel Tier- und Schmutzkontakt haben laut Studien deutlich weniger Allergien." (zit. Ärztemagazin 19/2002)

Nun zu den Krankengeschichten:

Patient, männlich, geb. 1964

AHS-Lehrer mit naturwissenschaftlich-philosophischem Schwerpunkt, leidet seit seinem 14. Lebensjahr an Pollenallergie vom Beginn der Gräserblüte - etwa im Mai - bis in den September. Die Beschwerden sind typisch wie bei vielen Allergikern, zeichnen sich nur dadurch aus, dass sie leichter werden, wenn sich der Patient kräftig körperlich bewegt, also zum Beispiel beim Joggen oder Radfahren durch eine blühende Wiese. Ansonsten ist er gesund, keine auffallenden Allgemeinsymptome. Er betreibt viel Sport, ist eher zurückhaltend bis nachdenklich, hat es gerne kühl und windig, zieht deshalb auch Reiseziele wie die Britischen Inseln oder Skandinavien vor. Biografische Anhaltspunkte: Kindergarten und Schule erlebte er als Freiheitseinschränkung. Seine Kindheit und Jugend waren überschattet von der konfliktreichen Ehe seiner Eltern. Es wurde viel gestritten, er selbst eine Zeitlang mit täglichen Ohrfeigen bedacht, der Vater hätte viel geschrien. „Er hat mit seiner Stimme Gewalt ausgeübt". In der Ausweglosigkeit dieses Daseins hat er mit dem Gedanken gespielt, wie es wäre, wenn seine Eltern bei einem Autounfall ums Leben kämen, damit endlich Ruhe wäre. Seine Mutter wurde sehr krank, als er etwa dreizehn oder vierzehn Jahre alt war, etwa zur Zeit, als seine Allergie zum Ausbruch kam. (Ja, auch Natrium muriaticum war unter den erfolglos verordneten Arzneien). In der Volksschule und in der Unterstufe des Gymnasiums war er ein großer Raufer, davon musste er sich mit 15, 16 Jahren befreien.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Inzwischen ist er ein geschätzter Lehrer, dem es „um mehr als den Job" geht, nämlich auch um die Institution Schule, und ein Mann, dessen Freunde seine Aufrichtigkeit und Sensibilität mögen.
Die Arzneifindung zog sich über zwei Jahre und war von Umwegen gekennzeichnet.

Die verwendeten Symptome:
Jährlich wiederkehrender Schnupfen, Heuschnupfen;
•0- Körperliche Anstrengung bessert;
v- Schnelles Laufen bessert;
•0- Verlangen nach frischer Luft;
V Allgemeines: Speisen, Zwiebelunverträglichkeit.
•v* Bestätigend wurden anfallsartiges Niesen, Augenjucken, Reiben bessert; Bradycardie; Kopfschmerz bei Wetterwechsel und Bläschenausschlag bei Sonnenexposition genommen.
•v- Differentialdiagnose: Natrium muriaticum, Sabadilla, Rhus toxicodendron

Von Anfang an dachte ich an ein Halogen wegen der Gewaltthematik. Letzten Endes war der (erst im zweiten Behandlungsjahr deutliche) Hinweis auf die Besserung der Beschwerden durch kräftige körperliche Bewegung zielführend: Bromum war es. Er erhält es seit zwei Jahren ein- bis zweimal pro Saison in hoher Potenz (C200, M) und ist damit beschwerdefrei.

Patient, weiblich, geb. 1946

Seit 10 Jahren Frühblüherallergie. Auch ihre Beschwerden unterscheiden sich kaum von denen anderer Allergiker, sind nur insofern etwas dramatischer, als sich bereits Hustenreiz und Atemnot bei körperlicher Anstrengung einstellen. Sie verträgt Hitze gar nicht, kommt selbst an kalten Frühlingstagen mit offenem Mantel und unbedecktem Hals, bekommt kleine Bläschen von Sonnenbestrahlung. Sie braucht so viel wie möglich Frischluft und körperliche Bewegung. Bis auf eine Daumengrundgelenksarthrose und gelegentliche Schulterschmerzen

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

ist sie gesund. Linksseitenbetonung anamnestisch und bei gegenwärtigen Beschwerden.

Ihr Leben verlief anstrengend: eine Dummheit als Jugendliche führte zu Verurteilung und Haftstrafe. Eine Ehe und gemeinsame Firmengründung mit dem Ehemann scheiterten an seiner Großmannssucht und leichtfertigem Umgang mit Geld, was sie als Mithaftende zur Schuldnerin werden ließ. Aus der Ehe gingen zwei inzwischen erwachsene Kinder hervor, der Sohn ist ein „Problemkind". Sie war immer schon ein „Reisetyp" und bewegt sich gern in der Fremde. Um sich leichter aus der Ehe und den damit verbundenen geschäftlichen Verwicklungen zu lösen, war es für die gebürtige Norddeutsche naheliegend, ins benachbarte Ausland zu gehen und in Österreich eine neue Existenz zu beginnen. Ihren sehr anstrengenden, verantwortungsvollen Beruf im Bereich Informationstechnologie übt sie mit hohem Einsatz und Freude an der Kommunikation aus. Sie hat ein atemberaubendes persönliches Tempo, ist direkt und offen, wird erst spät, aber dann besonders zornig, trägt niemandem etwas nach. Ihre Konsultationen in meiner Ordination finden sehr früh oder sehr spät am Tag statt und müssen immer rasch gehen. Gelegentliche Schlaflosigkeit „wegen rasender Gedanken" und Appetitlosigkeit bei Kummer begleiten ihre Lebensart. In der Familiengeschichte findet sich kriegsbedingte Vertreibung aus der angestammten Heimat des Großvaters.

Die Symptome:

•(• Jährlich wiederkehrender Schnupfen, -v Heuschnupfen mit Atembeschwerden, <> Wärmeverschlechterung, •v- Bläschenausschlag bei Sonnenexposition, " Handflächenschweiß, links mehr als rechts, <> Linksseitigkeit allgemein (frühere Beschwerden, Omarthrose), •0- Verlangen nach frischer Luft

führten am deutlichsten zur Arznei Jodum (außerdem Natrium muriaticum, Sulfur, Natrium sulfuricum, Euphrasia, Lachesis), die sie auf Grund der Themen Schuld, Vertreibung, in die Fremde müssen und auf Grund ihrer Wesensart - rasch, impulsiv, hitzig - erhielt.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

Sie bekommt seit zwei Jahren einmal jährlich eine Gabe Jodum C200 zu Beginn der Allergiesaison und ist damit beschwerdefrei. Eine Erstreaktion trat nur beim ersten Mal auf und das zweite Auftreten der Allergie war bereits geringer ausgeprägt.

Patient, männlich, geb. 1984

Gymnasialschüler, seit einigen Jahren wegen einer Getreidepollenallergie in meiner Behandlung. Sulfur, Tuberculinum waren bereits erfolglos verordnet worden, Symptomarmut ließ mich sogar zur Verordnung von Pollen C30 schreiten. Dann ein neuer Anlauf mit nochmaliger Anamnese und neuen Symptomen (manchmal muss man warten können!).

Zur Repertorisation kamen folgende Symptome:
•0" Augen: Conjunktiveninfektion;
′. Augen: Schmerz, wie von Sand;
C Nase: wunde Nasenflügel;
• Allgemein: Speisen, Salzverlangen;
' Gesicht: Hautausschläge, Herpes, Nase.
<> Bestätigend: Nasenbluten beim Schnäuzen, Heuschnupfen, chronischer Schnupfen, Hautjucken von Schweiß.
Natrium muriaticum deckt alle Symptome, gefolgt von Silicea, Mercur solubilis, Phosphor.
Zu seiner Person ist zu sagen, dass er ein ernsthafter Mensch ist, zuverlässig, selbstständig, gerecht, ein stiller Beobachter. Aus nicht näher bekannten Gründen ist er als kleiner Bub zweimal von zuhause ausgerissen und konnte erst nach Stunden wiedergefunden werden. Seine Eltern stammen aus einem Land im Südosten Europas, leben und arbeiten seit Jahren in Österreich, pflegen aber ihre Heimatverbundenheit sehr und sprechen zuhause mit den Söhnen die Muttersprache. Mein Patient hat schon als Kind seine Traurigkeit nicht zeigen wollen. Als er einmal gefragt wurde, warum er seine Tränen verberge, antwortete er: „Ich weine nicht in Deutsch". Als ich ihn einmal fragte, wie er seine Pollenallergie empfinde, meinte er: „Ich fühle

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

mich wie ausgeschlossen, ich sitze zuhause wie im Gefängnis". Manchmal hielt er es nicht mehr aus und fuhr auf seinem Rad trotz seiner Beschwerden durch die Landschaft, möglichst schnell und sportlich.
Seit zwei Jahren braucht er nur noch ein- bis zweimal pro Saison Natrium muriaticum C200 und ist damit innerhalb von Stunden beschwerdefrei.
Für die Pollenallergie scheinen Halogene recht spezifische Arzneien und damit Retter in der Not darzustellen. Die Zukunft des Zusammenspiels Menschheit - Umwelt scheint mir weniger rettbar, auch wenn ich mich gerne an Friedrich Hölderlin halten möchte: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch".

Literatur

Schölten, J.: Homöopathie und die Elemente, Verlag Stichting Alonnissos, 1997
Microsoft Encarta; Lexikon auf CD-rom, 2002
Zandvoort van, R.: Complete Repertory. Verlag A. Stefanovic, Ruppichteroth 2000

Anschrift der Verfasserin:
Dr. med. Susanne Stoeckl-Gibs, A-1130 Wien, Auhofstraße 156A.

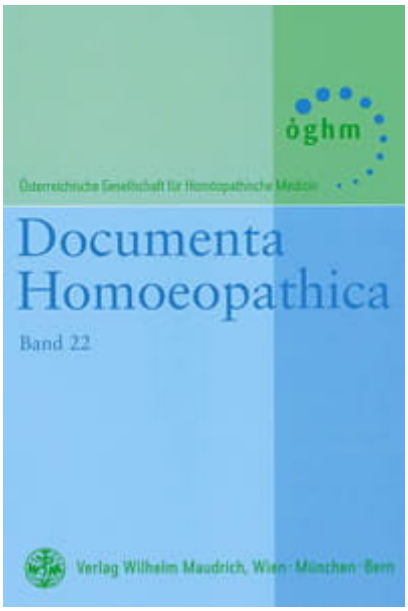
© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

ÖGHM

Band 22 - Documenta Homoeopathica

294 Seiten, geb.
erscheint 2009

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de